Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 32 — Dienstag, den 26. Februar 1929 — 47. Jahrgang

Reichskanzler Müller über die Koalitionskrise

Berlin. Die Berliner „Morgenpost" bringt Aufklärungen des Reichskanzlers Müller unter der Ueberschrift: „Mut zur Verantwortung!" Reichskanzler Müller sagt darin u. a. folgendes: In weiten Kreisen des deutschen Volkes nimmt das Geraune über das Vertagen des parlamentarischen Systems zu. Kein Wunder. Etliche Gemüter sehen bereits den „Pazifismus" vor den deutschen Toren. Trotz alledem wird in Deutschland die Diktatur nicht regieren. Weder die italienische, noch die spanische, noch die serbische, noch die litauische Regierungsmethode ist in Deutschland möglich.

Welche Teile des Volkes wollten unter einer Diktatur, unter einem Direktorium oder unter irgendeiner Art des deutschen Pazifismus zufriedengestellt werden? Wer bildet sich ein, daß die Diktatur uns von den Folgen des Kriegsverlustes befreien könnte? Sollen die Fesseln des Versailler Vertrages dann durch Artikel 48 der Reichsverfassung beseitigt werden? Bildet sich jemand ein, daß mit Gewaltmethoden eine mehrförderalistische Reichsverfassung durchgesetzt werden kann? Würde das den Ländern helfen, die für die Kriegsfolgen genau so haften wie das Reich? Wie würde endlich die Steuerpolitik ohne die Kontrolle des parlamentarischen Systems aussehen? Glaubt jemand im Ernst, daß die unter dem Steuerdruck notleidenden Schichten des deutschen Volkes einem Landvogt williger die Steuergelder abliefern würden? Wie soll die Not der Landwirtschaft von einem Diktator behoben werden? Die deutschen Angestellten und Arbeiter müßten sich vor allem klar sein: Errichtung einer Diktatur würde sich umsetzen in Abbau der Sozialpolitik. Und endlich die Beamten! Eine Diktatur würde ihnen das nehmen, was ihnen die Revolution erhalten und die Republik garantiert hat. Garnicht reden will ich von dem Mißtrauen, daß in der ganzen Welt erzeugt würde, wenn in irgendeiner Form das halbabsolutistische Regiment der Vorkriegszeit wieder errichtet würde. Wer von Außenpolitik auch nur eine leise Ahnung hat, muß das zugeben. Die Errichtung einer Diktatur in Deutschland ist deshalb ernsthaft nicht zu diskutieren. Wofür wir zu sorgen haben, ist, daß das parlamentarische System funktioniert.

In Deutschland sind nur Koalitionsregierungen möglich, solange wir so viele Parteien haben. Die Fraktionen haben sich nicht die Voraussetzungen für eine handlungsfähige Regierung zu schaffen. Was wir aber überall, besonders in der Politik, brauchen, ist der Mut zur Verantwortung.

Für ein starkes Polen

Seydoux über die deutsch-polnischen Beziehungen.

Paris. Der bekannte französische Wirtschaftspolitiker Seydoux, der auch Mitglied des deutsch-französischen Studienausschusses ist, beschäftigt sich im „Petit Parisien" mit den deutsch-polnischen Beziehungen und tritt dabei mit größtem Eifer und unter Fälschung geschichtlicher und wirtschaftlicher Tatsachen für ein starkes Polen ein. Er sagt, Polen brauche einen Zugang zum Meer, da es sonst den Erstickungstod sterben müßte. Was für Deutschland eine Bindung sei, sei für Polen eine Lebensnotwendigkeit. Der Korridor müsse polnisch bleiben und Polen müsse so wieder hergestellt werden, wie es 1772 bestanden habe. d. h. mit der Gesamtheit seiner Zugänge zum Meere. Das früher vom Deutschen Ritterorden eroberte Ostpreußen sei eine preußische Kolonie, aber kein deutsches Land. Deutschland werde sich an Polen gewöhnen müssen, sogar daran, Polen wachsen zu sehen.

Ein Geheimbund gegen Deutschland

Das französisch-belgische Militärbündnis

Amsterdam. Die Zeitung „Utrecht Dagblad" in Utrecht veröffentlicht den Wortlaut eines angeblich in Brüssel abgeschlossenen geheimen französisch-belgischen Militärabkommens, sowie die Auslegungsbestimmungen zu diesem Vertrage, wie sie im Sommer 1927 vom französischen und belgischen Generalstab in einer gemeinsamen Sitzung festgelegt worden sein sollen. Die Schriftstücke, deren Echtheit im Augenblick nicht nachgeprüft werden kann, werden von fast der gesamten holländischen Presse nachgedruckt. — Das Geheimabkommen sieht einen Einmarsch ins Ruhrgebiet vor und soll trotz der „Friedenspakte" auf 25 Jahre Geltung haben.

•

Berlin. Die Veröffentlichung des geheimen Kriegspaktes zwischen Frankreich und Belgien durch ein holländisches Blatt hat in Berliner politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Auch die wenigen, am Montag früh erschienenen Zeitungen nehmen eingehend Stellung zu den Enthüllungen. Der „Montag" schreibt unter der Ueberschrift „Demaskierung der Locarnopolitik", alle Dementis von der französischen und belgischen Regierung würden nichts nützen. Alle Tatsachen sprächen dafür, daß dieser Vertrag bestände. Man brauche nur an die belgischen Bahnbauten zu denken. Das belgisch-französische Abkommen sei für Deutschland sehr ernst, liege aber nur im Rahmen der Tatsachen, die längst über den wirklichen Charakter der französischen Außenpolitik vorlägen.

Die „Montagpost" fragt: Wie stimmt das zu Locarno? und meint, ein noch so formelles Dementi könne hier nichts mehr retten. Für die Echtheit des Vertrages sprächen zu deutlich die regelmäßigen Zusammenkünfte belgischer und französischer Generalstäbler, dafür sprächen auch die strategischen Bahnbauten Belgiens und Frankreichs. Der Vertrag sei eine Verletzung der feierlichen Verpflichtungen der Völkerbundssatzung und des Locarnovertrages. Anläßlich der Ratstagung in Genf müsse eine ernstliche Aussprache zwischen Stresemann und Briand stattfinden.



Borah amerikanischer Justizminister?

Aus New York wird gemeldet, daß der Posten des Attorney General, also des Justizministers, dem Senator Borah angeboten worden sei, der sich zur Annahme bereit erklärt habe.

Diese Ausführungen Seydoux' haben in den Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt, die eine deutsch-französische Verständigung herbeiführen wollen. Man zeigt sich besonders darüber befremdet, daß Seydoux, der bisher als Politiker einen Namen hatte, in seiner durchaus mißglückten Beweisführung sich für den polnischen Korridor ausgesprochen habe und zwar unter Anführung von Vergleichen, die lächerlich wirken. Seydoux sagt nämlich u. a., Deutschland habe nicht mehr das Recht, den polnischen Korridor zurückzuverlangen als Italien, wenn es die Abtretung aller derjenigen Gebiete verlange, die es von Rumänien trenne, weil Rumänien unter der Herrschaft des Kaisers Trajan von den Römern kolonisiert worden sei. Wenn Seydoux nicht Mitglied der vom Quai d'Orsay eingesetzten „Unabhängigen" Kommission zur Feststellung der Kriegsursachen wäre, könnte man über diese Ausführungen hinweggehen, auch wenn er sagt, die Deutschen könnten sich nicht darüber beklagen, sie seien bei der Neuordnung Europas geschädigt worden, denn diese Neuordnung sanktioniere nur den tatsächlichen Stand der Dinge.

In deutsch-französischen Kreisen, die es mit der Anbahnung einer Verständigung ernst nehmen, ist man der Auffassung, daß für Seydoux in dem deutsch-französischen Studienausschuß nicht mehr der rechte Platz sei.

Abänderung des Entwurfs Dandurand

London. Der kanadische Vertreter im Völkerbundsrat, Senator Dandurand, wird auf dem Wege nach Genf in London erwartet. Man rechnet damit, daß Dandurand eine wichtige Aussprache mit den führenden Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes und dem gegenwärtig hier weilenden Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, haben wird. In Londoner unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Entwurf Dandurands für die Neuregelung der Minderheitenfrage durch dessen Verhandlungen eine weitere Abänderung erfahren wird. Seine Hauptbestimmungen werden aber, die der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meint, trotz der Einwände gewisser europäischer Mächte bestehen bleiben. Der Vorschlag, daß die Minderheitenverträge zunächst an den Völkerbund und von diesem erst an die beteiligten Regierungen zur näheren Darlegung zurückgeleitet werden, findet die Billigung sowohl der englischen wie der Völkerbundskreise.

Rücktritt Primo de Riveras?

London. In den englischen Berichten aus Spanien, die aus den verschiedensten Quellen stammen, werden eine große Menge von Einzelheiten dafür zusammengetragen, daß die Herrschaft Primo de Riveras ernstlich erschüttert und mit einem Umschwung in Spanien in absehbarer Zeit zu rechnen sei. Von der spanischen Botschaft in London wird demgegenüber festgestellt, daß die Madrider Regierung nach wie vor vollkommene Herrin der Lage sei und daß die Zustände im Lande derartige Schlußfolgerungen nicht im geringsten rechtfertigen.

Keine ernsten Zwischenfälle in Wien

Wien. In einer amtlichen Mitteilung der Polizei über den Aufmarsch der Heimwehren und des republikanischen Schutzbundes wird gesagt, daß während des Marsches der Heimwehren verschiedene Male von Kommunisten Versuche unternommen worden seien, den Aufmarsch zu stören. Die Polizei habe aber jede Störung verhindert und gegen Störung der öffentlichen Ruhe und verbotenen Waffentragens 70 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein tschechoslowakischer Staatsangehöriger, der während des Marsches der Heimwehren einem Polizeibeamten mit einem Drahtseil mehrere Hiebe über den Kopf versetzte und ihn verletzte.



Der Schutz der deutschen Interessen in den afghanischen Wirren

liegt in den Händen des Gesandten Dr. Feigel (links), der kürzlich erkrankte. Zu seiner Unterstützung ist der deutsche Generalkonsul für Indien, Freiherr von Plessen (rechts), von Kalkutta nach Kabul geflogen, um den Abtransport der Deutschen aus der im Mittelpunkt des Bürgerkrieges liegenden Hauptstadt zu überwachen.

Vor entscheidenden Kämpfen in Afghanistan

Kowno. Die Sowjet-Telegraphen-Agentur veröffentlicht eine Meldung aus Bombay über die Verhandlungen Nakir Khans bezüglich der Beziehungen zwischen England und Afghanistan. Nakir Khan habe der indischen Regierung vorgeschlagen, alle Maßnahmen für den Abtransport englischer Staatsangehöriger aus Afghanistan zu treffen. Dann möge aber die indische Regierung die Entsendung der englischen Flugzeuge nach Afghanistan einstellen. Nakir Khan erklärte weiter, daß er in Kandahar die Führung der Truppen Aman Ullahs gegen Habib Ullah übernehmen werde.

Laurahütte u. Umgebung

Bekanntmachung.

=o= In dem hiesigen Steuerbüro, Zimmer 19, sind in der Zeit vom 16. 2. bis 2. 3. 1929 Mitteilungen und Zahlungsbefehle, betreffend Steuerangelegenheiten, von folgenden Personen abzuholen: Frau Marie Sieczka, Karl Leschik, Josef Morawiec, Boleslaw Kopca, Stanislaus Puczka und Heinrich Ahronsfrau.

Schulgeld zwecks Unterhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule.

=s= Im Zusammenhang mit der Veranlagung der Arbeitgeber zur Zahlung von Schulgebühren zwecks Unterhaltung der kaufm. gewerblichen Fortbildungsschule für das Jahr 1928=29 ist beim Gemeindevorstand in Siemianowitz eine große Anzahl von unbegründeten Reklamationen eingelaufen, welche den Geschäftsbetrieb unregelmäßig belasten. Der Gemeindevorstand erinnert an den Paragraphen 6 des Statuts, wonach jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, die Anmeldung zur Fortbildungsschule innerhalb 10 Tagen und die Abmeldung innerhalb 6 Tagen vorzunehmen und zwar im Zimmer 20 der Gemeinde. Sollten in Zukunft diese Vorschriften nicht beachtet werden, so hat der Arbeitgeber nicht auf Berücksichtigung seiner Beschwerde über die Veranlagung zur Zahlung zu rechnen.

Kurse für Fleisch- und Trichinenbeschauer.

=o= Das Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß am 5. März d. Js., 10 Uhr vormittags, im städtischen Schlachthaus in Kattowitz ein 6wöchiger Kursus für Fleischbeschauer und ein 3wöchiger Kursus für Trichinenbeschauer beginnt. Die Interessenten haben eine Bescheinigung der Starostei, der Polizeidirektion oder des Kreistierarztes beizubringen, daß ihnen nach bestandener Prüfung bei Annahme einer Stellung keine Schwierigkeiten gemacht werden. Weiterhin sind vorzulegen: eine Geburtsurkunde, ein Führungszeugnis, ein vom Kreisarzt ausgestelltes Gesundheitsattest und ein selbstgeschriebener Lebenslauf. Die Kosten für den Fleischbeschauerkursus betragen 50 Zloty und für den Trichinenbeschauerkursus 30 Zloty, die Prüfungsgebühr für Fleischbeschauer beträgt außerdem 20 Zloty und für Trichinenbeschauer 10 Zloty.

Freiwillige Feuerwehr.

=o. Am vergangenen Donnerstag hielt die Freiwillige Feuerwehr Siemianowice im Vereinslokal ihre fällige Monatsversammlung ab, welche von Herrn Pronobis geleitet wurde. Nachdem das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Lukaszek durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde, schritt man zur Tagesordnung. Aufgenommen wurden 3 neue Mitglieder.

Verkehrsstockung bei der Straßenbahn infolge Schneeverwehung.

=o= Auf der Straßenbahnstrecke Siemianowitz—Königshütte wurde in der Nacht zu Sonnabend an der Haltestelle Bytkow durch den Sturm dermaßen viel Schnee von den Feldern angeweht, daß die ersten Straßenbahnen und auch der Schneepflug glatt stecken blieben. Erst nachdem die Strecke freigeschaufelt war, konnte der regelmäßige Verkehr gegen 7 Uhr vormittags wieder aufgenommen werden.

Kellerbrand.

=s= Auf der Knappikstraße 5 in Siemianowitz hat ein Einwohner versucht, mit offenem Kohlenfeuer die eingefrorene Wasserleitung aufzutauen. Er ließ das Feuer an der Leitung stehen und entfernte sich. Der von der Mittagschicht heimkehrende Arbeiter Sl. bemerkte im ganzen Hause riesigen Kohlenqualm. Im Keller stellte man fest, daß ein Teil eines Kohlenhaufens in Brand geraten war. Einwohner konnten bei anstrengender Löscharbeit gegen 4 Uhr morgens das Feuer löschen.

Wetter der Woche.

=s= 24. Februar: Sonne, Wolken, tags milde, nachts kalt, meist trocken. 25. Februar: Sonne, Wolkenzug, tags angenehm, nachts kalt. 26. Februar: Wenig verändert, nur milder. 27. Februar: Sonne, Wolken, tags gelinde, nachts vielfach kalt. 28. Februar: Wolken, teils Sonne, strichweise Niederschlag. Wind, gelinde. 1. März: Sonne, vielfach Wolken, tags angenehm, meist trocken. 2. März: Kaum verändert.

Gottesdienstordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 26. Februar:

1. hl. Messe für verstorbene Hugo Fiszer, Johann und Anna Polok.

2. hl. Messe für verstorbenen Hieronim Labus.

3. hl. Messe für verstorbene Peter Trzebin, Sohn Josef, Tochter Martha und Verw.

Sport vom Sonntag

Deutsch-polnischer Boxkampfabend.

Der Amateur-Boxklub Gleiwitz, der in der letzten Zeit stark stark nach vorn gekommen ist und bei den oberschlesischen Meisterschaften in Ratibor allein drei Meistertitel errang, veranstaltete am Sonnabend einen Kampfabend, zu dem der B. K. S. Kattowitz und der polnische Meister Seidel (Union, Lodz) verpflichtet waren. Der Werbewart des Oberschlesischen Boxverbandes. Tschauder-Ratibor, begrüßte die polnischen Gäste und sprach die Hoffnung aus, daß sich die sportlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern weiter in erfreulichem Sinne entwickeln. Der Führer der Kattowitzer Mannschaft, Snoppek, dankte mit herzlichen Worten.

Den Hauptkampf des Abends lieferten sich im Mittelgewicht Seidel-Lodz, polnischer Meister (142 Pfund), und Reinert-Gleiwitz, oberschlesischer Meister (145 Pfund). Reinerts Stärke war auch in diesem Kampf sein Fight, er schlug aber zu ungenau und kämpfte auch nicht überlegen genug, um seine überlegenen Kräfte voll ausnützen zu können. Seidel parierte auch die heftigsten Angriffe Reinerts mit Ruhe. Im Laufe des Kampfes brachte er dann seine bessere Technik immer mehr zur Geltung, stoppte die Angriffe des Gleiwitzers gut ab und landete im Gegenangriff mehrfach gut. Das Unentschieden, das die Punktrichter gaben, dürfte dem Verlauf des Kampfes gerecht geworden sein.

Der deutschoberschlesische Meister im Fliegengewicht, Heisig-Gleiwitz (97 Pfund) hatte gegen den ausgezeichneten polnischen Vertreter Moszko (100 Pfund) niemals etwas zu bestellen. M. siegte hoch nach Punkten. Tasarek-Kattowitz (103 Pfund) zeigte in seinem Kampf gegen den oberschlesischen Meister Kaletta-Gleiwitz (104 Pfund) zwar recht gute Technik, den Punktsieg des immer leicht im Angriffe liegenden Kaletta konnte er aber nie gefährden. Einen der schönsten Kämpfe des Abends lieferten sich der Leichtgewichtler Zientek-Kattowitz (120 Pfund) und Grimm-Gleiwitz (122 Pfund). Grimm, ein ausgezeichneter Techniker, setzte dem Ostoberschlesier, der sich außerordentlich tapfer hielt, sehr hart zu und landete einen hohen Punktsieg. Der Federgewichtskampf Krotzek-Kattowitz (112 Pfund) gegen Haiko-Gleiwitz (114 Pfund) enttäuschte. Beide Kämpfer, besonders aber Hatko, schlugen oft ungenau und wenig sauber. Immerhin war der Kattowitzer von beiden der Bessere. Sieger blieb nach Punkten Krotzek.

Der Kampf Mildner-Gleiwitz gegen Kowollik-Kattowitz mußte ausfallen, da der Gleiwitzer an einer Handverletzung laboriert. Mehrere interne Kämpfe vervollständigten das Programm. Im Papiergewicht schlug Berger — Malischek sicher nach Punkten. Der Weltergewichtler Konietzky verlor gegen seinen Klubkameraden Woyna schon in der ersten Runde durch Aufgabe, im Halbschwergewicht gewann Döring haushoch gegen Horoba.

Eine böse Abfuhr von Amatorski in Deutsch-Oberschlesien.

Preußen-Zaborze — Amatorski-Königshütte 6:1 (3:1).

Am gestrigen Sonntag weilte der A. K. S. in Zaborze zu Gast, wo er ein Freundschaftsspiel austrug und von seinem Gastgeber Preußen eine vernichtende Niederlage hinnehmen mußte. Dies ist die größte Niederlage, die je eine ostoberschlesische Mannschaft drüben erlitten hatte. Amatorski hält sich für die beste Mannschaft, welche im Schnee spielen kann, und tatsächlich kann er sich mit hohen Siegen über gute Mannschaften bei so einem Wetter rühmen, und zwar gegen Pogon Kattowitz 8:0 und 10:1 über 07 Laurahütte. Deshalb bleibt uns die Niederlage gegen Preußen ein Rätsel, da sich doch der A. K. S. im hohen Schnee so wohl fühlt, viel wohler als andere hiesige Mannschaften.

06 Myslowitz — Kolejowy Kattowitz 4:5 (2:4).

Nach einem harten aber interessanten Kampf konnten die Eisenbahner das Spiel für sich entscheiden, trotzdem sie ohne den Soldaten spielten. Die Tore für den Sieger erzielten: Nowak drei, Mucha und Bronder je 1. Durch ein Eigentor verhalf Rzychon den Einheimischen zum vierten Tor.

06 Myslowitz Ref. — Kolejowy Ref. 4:2.

Kresy Königshütte — Slavia Ruda 3:0 (1:0).

Die Einheimischen siegten verdient über die geschwächte Mannschaft von Slavia Ruda.

Diana Kattowitz — 22 Eichenau 5:1 (2:1).

Ohne sich besonders zu verausgaben, konnte Diana seinen Gegner aus dem Felde schlagen, welcher in der zweiten Halbzeit vollkommen abgekämpft war. Die Tore für Diana erzielten: Klosa 2, Musiol, Kidalla und Ros je 1.

Diana Ref. — K. S. 22 Ref. 3:3.

Ruch Bismarckhütte — Sportfreunde Königshütte 6:0 (3:0).

Auch Ruch trug einen hohen Sieg über seinen geschwächten Gegner davon. In das Torschießen teilten sich Peterek und Zarzycki je 2, Frost und Gonsior je 1.

Amatorski Königshütte Ref. — 73. Inf.-Reg. Kattowitz 4:7 (4:2).

Einen schönen Sieg erzielten die Soldaten über die Reserve-Mannschaft von A. K. S., welche nur bis zur Pause den Gästen überlegen war, nach der Halbzeit jedoch stark abfiel und nur noch in der Defensive kämpfte. Die Mannschaft der Soldaten, welche sich vorwiegend aus Spielern von oberschlesischen Vereinen rekrutiert, erwies sich als sehr ausdauernd.

Stadion Königshütte — Kosciuszko Schoppinitz 8:3 (3:2).

In einer überzeugenden Form besiegte Stadion seinen Gegner, welcher aber sehr schlecht disponiert war. Die Tore für Stadion erzielten Tomalla 4, Kowoll und Smiedler je 2.

Stadion Ref. — Kosciuszko Ref. 3:2 (2:1).

Ruch Bismarckhütte (Kreisliga) — Sportfreunde Ref. 11:2.

Bei diesem Spiel erzielte der junge Roemert einen Torrekord, denn er schoß nicht weniger wie 9 Tore, was noch bei keinem Fußballspiel in Polen erreicht wurde.

Die ersten Ergebnisse der Mannschaftsmeisterschaft in der Schwerathletik.

Mainka stellt einen neuen polnischen Rekord im Gewichtsheben.

Am gestrigen Sonntag wurden die ersten Kämpfe im Ringkampf und im Gewichtsheben in Bismarckhütte und Neudorf ausgetragen. In Bismarckhütte: Der Kampf zwischen Mars-Bismarckhütte und Kosciuszko Hohenlinde im Gewichtsheben brachte dem ersten einen Sieg mit einer Punktzahl von 3070:2915. Hier stellte Mainka einen neuen Rekord im Halbschwergewicht auf. Er hob 95 Kilogramm. Der alte Rekord war 90 Kilogr. — Im Ringkampf besiegte Sokol 2 Kattowitz der Kolejowy Kattowitz mit 7:15. Das Programm vervollständigte noch der Eisenkönig Mainka durch verschiedene Attraktionen.

In Neudorf: Der Kampf im Gewichtsheben zwischen Powstaniec und Lurich Laurahütte kam nicht zustande, da sich Lurich aus unbekannten Gründen zum Kampf nicht stellte. Der Sieg fiel demnach kampflos den Einheimischen zu. — Im Ringkampf trugen die Einheimischen einen Generalsieg über Naprzod Lagiewniki, mit einer Punktzahl von 21:0 davon. In Powstaniec Neudorf kann man wohl den aussichtsreichsten Kandidaten auf den Meistertitel von Oberschlesien sehen. Für die Sieger stiftete die Rada Sportowa zwei wertvolle Preise und zwar einen silbernen Pokal im Gewichtsheben und eine Statue im Ringkampf.

Polen in der Fußball-Weltmeisterschaft.

Bei der internationalen Konferenz der mitteleuropäischen Staaten wurde beschlossen, daß um den Weltpokal die teilnehmenden Länder in 5 Gruppen eingeteilt werden:

1. Gruppe: Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien, Luxemburg und Holland.
2. Gruppe: Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen und eventuell Finnland.
3. Gruppe: Polen, Litauen, Estland und Finnland.
4. Gruppe: Tschechoslowakei, Oesterreich, Ungarn, Italien und Schweiz.
5. Gruppe: Rumänien, Türkei, Bulgarien und Jugoslawien.

Wenn Polen in dieser Gruppe bleiben würde, und da es doch die schwächste Gruppe ist, so hätte Polen die größten Chancen ins Finale zu kommen. Leider ist diese Einteilung noch nicht offiziell.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 26. Februar:

6 Uhr: Für Verstorbene einer bestimmten Familie.

6½ Uhr: Für verstorbene Olga Neugebauer.

7 Uhr: Für verstorbene Viktor und Rosalie Januszewski und gef. Sohn Paul.



Kattowitz — Welle 416.

Dienstag. 12.10: Schallplattenkonzert. 16: Kinderstunde. 17: Geschichtsstunde. 17.55: Unterhaltungskonzert. 18.35: Rezitationen. 19.20: Vortrag. 19.50: Opernübertragung aus Posen.

Gleiwitz Welle 326.4. Breslau Welle 321.2.

Dienstag. 14.35: Kinderstunde. 16: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Technik. 16.30: Unterhaltungskonzert. 18: Stunde der Technik. 18.30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule, Abt. Sprachkurse. 19.25: Hans Bredow-Schule, Abt. Literatur. 19.50: Hans Bredow-Schule, Abt. Rechtskunde. 20.15: Abendunterhaltung. 22.00: Uebertragung aus Berlin: Pressedienst der Drahtloser Dienst AG. Anschließend: Die Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e. V.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.





